

Zeitschrift: Der Familienforscher : Mitteilungen der Schweizerischen Gesellschaft für Familienforschung = Le généalogiste : bulletin de la Société suisse d'études généalogiques

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Familienforschung

Band: 1 (1934)

Heft: 5

Artikel: Bericht der Zentralstelle vorgelegt an der Hauptversammlung der SGFF am 18. März 1934 [Fortsetzung folgt]

Autor: Oehler, Robert

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-697167>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

seinen Sippenossen wieder wachrufen möchte. Der Erhaltung und Stärkung der Familie, des Eckpfeilers des christlichen Gesellschaftslebens gilt sein besonderer Appell. Das Werk sei nicht nur für sein Geschlecht, sondern für uns alle ein Wegweiser.

H. J. W.

Bericht der Zentralstelle

*vorgelegt an der Hauptversammlung der SGFF am 18. März 1934
von Dr. Robert Oehler*

Meine Damen und Herren,

Wenn die SGFF schon im Anfang ihres Bestehens eine Zentralstelle eröffnen und einrichten konnte, so verdankt sie dies zuerst dem Entgegenkommen der Schweizerischen Landesbibliothek. Ich möchte dem Herrn Direktor Dr. Godet im Namen der Zentralstelle noch ganz speziellen Dank aussprechen. Er hat uns in den schönen Räumen der Landesbibliothek Gastrecht gewährt und es so ermöglicht, dass wir die Arbeiten so bald nach der Gründung aufnehmen konnten.

Sie wissen aus dem gedruckten Bericht im «Familienforscher», dass die Zentralstelle Anfang Dezember eröffnet wurde und dass sie als Sammelstelle die Aufgabe hat, die genealogische Fachliteratur zu sammeln und die Kataloge und Bibliographien einzurichten, die ihr die Erfüllung der zweiten Aufgabe ermöglichen und sie in Stand setzen, gute Auskünfte zu geben.

Unsere genealogische *Bibliothek* ist schon seit dem 1. Monat unseres Bestehens mit grösseren und kleineren Geschenken bedacht worden. Sie zählt augenblicklich 79 Bände und Broschüren; das Archiv enthält 3 separate Tafeln und 6 Manuscripte. Von ausländischen genealogischen Vereinigungen hat bereits der Familienverband der Hammerfamilien einen Zeitschriftenaustausch ange-regt und wir verdanken dem Hammerarchiv in Zwickau die Zu-

sendung seiner Veröffentlichungen. Allen Gebern sagen wir hier besten Dank. Neueingänge werden auch weiterhin im Familienforscher angezeigt. Von Bücherankäufen haben wir vorläufig, ausser einer ganz kleinen Anschaffung, abgesehen. Wünschbar ist, dass, wenn die Mittel einmal vorhanden, einige wichtigere Nachschlagewerke angeschafft werden, auch ausländische, welche für die schweizerische Familienforschung von grösserem Wert sein können.

Unser Hauptaugenmerk ist zunächst auf den Ausbau eigener *Kataloge* gerichtet. Wir haben damit angefangen, dass wir die Abteilung 929 des systematischen Katalogs der Landesbibliothek, in der alle seit 1901 selbständig erschienenen Genealogien verzeichnet sind, zu einem eigenen Katalog verarbeiteten. Die Literatur vor 1900 war zum guten Teil durch den Katalog der in Fribourg aufgestellten Fachbibliothek der schweiz. heraldischen Gesellschaft erfassbar. Einige Dienste leistet uns auch ein im Jahr 1913 von Herrn Merian-Mesmer in Basel aufgestelltes Verzeichnis von Familiengeschichten, welches Herr Dubois in verdankenswerter Weise der Zentralstelle übergeben hat.

Neben selbständigen Genealogien ist eine grosse Zahl von wichtigen genealogischen Arbeiten in *Zeitschriften* und anderen Publikationen erschienen. Wir müssen auch diese Titel erfassen. Eine grosse Vorarbeit hat bereits Herr Zwicky in seiner Bibliographie der schweiz. Familiengeschichte geleistet, die im Manuscript vorliegt.

Durch Einbeziehung und Verarbeitung immer weiterer Zeitschriften und historischer Werke kann dieser Katalog ständig bereichert werden. In der Nummer 2 des Familienforschers ist schon angezeigt worden, dass Herr Dr. Hess in Winterthur uns die Anregung gegeben hat, es möchten auch *ausländische Fachschriften* auf Schweizernamen hin durchgesehen werden. Er selbst hat sich bereit erklärt, das so reichhaltige Archiv für Sippenforschung regelmässig zu durchgehen und Herr Fritz *Andreae* in

Arlesheim hat uns geschrieben, dass er die Jahrgänge der Frankfurter Blätter für Familiengeschichte nach Schweizernamen durchforschen will. Wir möchten im Namen aller diesen beiden Herren für ihre Mitarbeit wärmsten Dank aussprechen.

Auf den einzelnen Katalogzetteln wollen wir ausser dem eigentlichen Titel des Buches oder Aufsatzes auch die Seitenzahl verzeichnen und angeben, wieviele Wappen-, Portraits- und Stammtafeln, ob ein Namenregister vorhanden ist, damit schon aus dem Katalogzettel ein gewisses Urteil über den Umfang und Wert der Arbeit gewonnen werden kann. Das bedingt, dass wie wo immer möglich, das Buch selbst in die Hand nehmen und nicht nur bestehende Kataloge abschreiben. Erstes Ordnungswort ist immer der Name der dargestellten Familie, soweit eine Familie darin behandelt wird. Werke über mehrere Familien werden unter dem passenden Ortsbegriff (Orts- oder Ländername) eingereiht.

Den angefangenen Katalogen haben wir bereits eine sichere Aufstellung geben können. Es fand sich Gelegenheit, von einer Bibliothek 3 Kataloggestelle zu sehr reduziertem Preise zu erwerben. Der Vorstand wollte diese seltene Gelegenheit, dass fast neue moderne Möbel für Zettel von internationalem Format zum Verkaufe angeboten werden, nicht unbenützt vorbeigehen lassen und hat es gewagt, diese ersten Inventarstücke für die Zentralstelle zu erwerben. Wir haben nun Platz zur Einordnung von 25—30,000 Zettel und sind für einige Jahre versehen.

Ausser über die gedruckte Literatur suchen wir einen Ueberblick über die grosse *ungedruckte genealog. Literatur* zu gewinnen. Sehr viele wertvolle Arbeiten sind ja nur einmalig in Handschriften oder wenigen Kopien vorhanden. Einen ersten Versuch um Nachweise über diese so zerstreuten und verborgenen Arbeiten zu erhalten, haben wir durch die Versendung eines *Fragebogens* an alle unsere Mitglieder gemacht. Die Antworten sind recht zahlreich eingegangen und wir haben die gemachten Angaben in einem besonderen Katalog verzeichnet. Allen, die uns hierin unterstützt haben, sei auch hier gedankt. Weitere Wege zu den Manuscripten

sind noch zu erschliessen. Nicht geringe Ausbeute versprechen einige Handschriftenverzeichnisse von Bibliotheken, wie z. B. der gedruckte Katalog der Handschriften zur Schweizergeschichte der Stadtbibliothek Bern, den wir nächstens auf Genealogien hin durchsehen wollen. Andere Nachweise können wir wohl am besten nach Gegenden, durch Vermittlung und unter Mitarbeit der lokalen Gruppen gewinnen.

Beide Kataloge, der der gedruckten wie der ungedruckten Arbeiten, dienen zur Nachweisung von genealogischen Büchern, Aufsätzen, Stammbäumen und Familienarchiven. Sie ermöglichen, sobald sie einen gewissen Umfang gewonnen haben, die Beantwortung der Frage, ob und wieweit über eine Familie schon genealogisch geforscht worden ist. *(Fortsetzung folgt.)*

Mitgliederverzeichnis — Liste des membres

B. Uebrige Schweiz (Stand 1. Mai)

Zürich:

- Hr. Paul J. Berg, Stockerstr. 60, Zürich 2
- Hr. Ernst Bleuler, Anwandstr. 81, Zürich 4
- Hr. Dr. Ulrich A. Corti, Wallisellen, Rotackerstr. 35
- Hr. Pfarrer Robert Epprecht, Aemtlerstr. 23, Zürich 4
- Hr. Bernhard Fassbind, Dorfstr. 30, Zürich 6
- Hr. Ernst Hagmann, Morgartenstr. 5, Zürich 4
- Hr. Fritz Hagmann, Pflugstr. 7, Zürich 6
- Hr. E. Häny-Guggenbühl, Meilen
- Hr. Alphons Herion, Rotachstr. 86, Zürich 3
- Hr. Dr. Hans Hess-Spinner, Anton Graffstr. 74, Winterthur
- Frau Dr. Heuss, Gloriastr. 82, Zürich 7
- Hr. Emil Huber, Gildenmeister, Hegibachstr. 18, Zürich 7
- Hr. Emil Huber, Telegraphenbeamter, Rehalpstr. 53, Zürich 8
- Hr. Prof. Dr. Max Huber, Mühlebachstr. 85, Zürich 8
- Hr. Heinrich Kaltbrunner, Hegibachstr. 28, Zürich 7
- Hr. Dr. med. F. H. Leutenegger, Schönleinstr. 11, Zürich 7
- Hr. Dr. Paul Meintel, Regensdorf
- Hr. K. G. Müller, Kemptal
- Hr. Prof. Dr. Eduard Rübel, Zürichbergstr. 30, Zürich 7
- Hr. Eugen Schneiter von Neunforn, Elisabethenstr. 26, Zürich 4